

Rilke, Rainer Maria: Der Gefangene (1900)

1 Denk dir, das was jetzt Himmel ist und Wind,
2 Luft deinem Mund und deinem Auge Helle,
3 das würde Stein bis um die kleine Stelle
4 an der dein Herz und deine Hände sind.

5 Und was jetzt in dir morgen heißt und: dann
6 und: späterhin und nächstes Jahr und weiter –
7 das würde wund in dir und voller Eiter
8 und schwäre nur und bräche nicht mehr an.

9 Und das was war, das wäre irre und
10 raste in dir herum, den lieben Mund
11 der niemals lachte, schäumend von Gelächter.

12 Und das was Gott war, wäre nur dein Wächter
13 und stopfte boshaft in das letzte Loch
14 ein schmutziges Auge. Und du lebst doch.

(Textopus: Der Gefangene. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55931>)